

wiedergibt. In anderen Bereichen geht die Darstellung kaum über den Stand von Mohlers Biographie hinaus, die in der Forschung nach wie vor als Referenzwerk wird gelten müssen. Die ausführliche Wiedergabe und parallele Übersetzung von zahlreichen lateinischen und griechischen Texten aus Bessarions Feder (z. B. seine Rede über die Kirchenunion, S. 426–430, oder sein Brief an den venezianischen Dogen Christoforo Moro, S. 277–280) wie auch anderer Autoren erleichtert den Zugang zu diesen Schriften, bauscht den Text jedoch zum Teil überflüssig auf. Eine Anzahl von Fehlern, auf die bereits andere Rezensenten aufmerksam gemacht haben, mindert den Wert dieser Biographie etwas, die jedoch durchaus mit Gewinn gelesen werden kann.

Duane Henderson

Wolfgang Hans STEIN, Ein unbekannter Cusanus-Biograph: Wilhelm Stockhausen (1872–1951), Rektor des St.-Nikolaus-Hospitals in Kues (1934–1940) und Verfasser des Werkes „Kardinal Nikolaus von Kues. Seine Taten und Schriften im Urteil unserer Zeit“ (1946/1950), Jb. für westdeutsche LG 37 (2011) S. 449–523, veröffentlicht (S. 461–523) eine Kurzfassung Stockhausens; der umfassende, mehr als 500seitige Text wurde nie gedruckt. E.-D. H.

Achim Thomas HACK, Das Geburtsdatum der Kaiserin Eleonore, MIÖG 120 (2012) S. 146–153, kommt zu dem „erstaunlich präzisen Ergebnis“ (S. 152), daß die portugiesische Infantin und spätere Gemahlin Friedrichs III. am 18. September 1436 morgens gegen drei Uhr zur Welt kam (wie der glückliche Vater König Eduard I. eigenhändig festgehalten hat). R. S.

Maximilian I. 1459–1519. Wahrnehmung – Übersetzungen – Gender, hg. von Heinz NOFLATSCHER / Michael A. CHISHOLM / Bertrand SCHNERB (Innsbrucker Historische Studien 27) Innsbruck u. a. 2011, StudienVerlag, 472 S., 8 Taf., ISBN 978-3-7065-4951-6, EUR 59. – Der kulturwissenschaftlichen Ansätzen, die weitgehend durchgehalten werden, verpflichtete Band geht auf eine Tagung von 2009 zurück. Die Beiträge, die hier nur genannt werden können, deren Titel aber meist ihre Thematik erkennen lassen, sind in die Sektionen „Wahrnehmungen und Politische Kommunikation“, „Transfers, Übersetzungen, Kontakte“, „Gender und Handlungsspielräume“, „Globale und regionale Integration?“ und „Memoriae“ eingeteilt. Sie kreisen um Diplomatie, Einflüsse und Transfer, die Rollen und Möglichkeiten der Frauen, Austausch und gegenseitige Wahrnehmung unter Einschluß von Mißverständnissen, politische Konzepte und die bei Maximilian allgegenwärtige Selbstinszenierung und Propaganda. Im Einzelnen: Heinz NOFLATSCHER, Divus Maximilianus? *Cultural turns* am Königshof – zur Einführung (S. 9–27); Paula SUTTER FICHTNER, Maximilian I and His „Others“: A Dialogue of the Fantastic and the Real (S. 31–44); Michail A. BOJCOV, Maximilian I. und sein Hof 1518 – von den russischen Gesandten her (nicht?) gesehen (S. 45–69); Michael A. CHISHOLM, Robert Wingfield: English Ambassador to the Holy Roman Empire (1510–1517) (S. 71–83); Jean-Marie CAUCHIES, *Grandes fraternitéz, amistiéz, aliançe et inteligence*. Philippe le Beau, son père, son suzerain (S. 85–93); Elena TADDEI, Der Römische König Maximilian aus der Sicht der estensischen Gesandtschaft und das Beispiel eines problematischen Lebensverhält-